Ne nu hört Allens uff!

Eine volksthümliche Unterhaltung

über die

Beschränkung des freien Versammlungsrechtes.

Preis 1 Sgr.

Brennecke. Na nu hört doch aberscht Allens uff!

Pieseke. / **Neumann.** (zugleich.) Wie so denn?

Brennecke. Ihr weest noch nich? Ihr weeßt noch nich, das unsre Freiheet flödten jehen soll? Och nich übel. Ja die Sache is richtig. Vorjesteru hat der Kühlewetter zu de National-Versammlung erklärt das der Kram nicht so mehr jehn könne, das es anderscht mit die Pollizeimaßregeln werden müsse. Die Volksversammlungen sollen nich mehr jehalten werden ohne Anmelden und ohne Erloobniß. Die Uffzüge un Versammlungen uff öffentlicher Straße dito, ja jlobe sogar das Spazierenjehen nach Feierabend unter den Linden wird nächstens woll janz verboten werden.

Neumann. Bist du dumm? Wie können se denn die Volkversammlungen verbieten? die hat ja der König erlobt un gelobt.

Piesecke. Ick dächte doch och, daß . . .

Brennecke. Watt erlobt, watt jelobt. Wenn die Minister jloben, das ihnen das Volk an den Kragen will, dann lassen se Gesetz raus, un damit Punktum. Ob die nu mit den Königlichen Willen übereenstimmen duhn oder nich, das is janz wirschekohl! dadran kehren die sich nich, denn se sind ja verantwortlich.

Neumann. Eben weil se verantwortlich sind, darfen sie's nich.

Brennecke. So! Gotte doch, watt bist du noch dumm! Watt verstehst du denn egentlich unter verantwortlich?

Neumann. Nu das se . . . das se verantwortlich sind.

Brennecke. Du nennst sich verantworten, oder uff deutsch gesagt: sich verdeffendiren duhn? O daruff können se prächtig loofen.

Piesecke. Gewiß! Man sagt: ich fühle mich nich veranlaßt daruff zu antworten, ich bin verantlicher Minister un denn is die Wurscht gefingert. —

Brennecke. Na, wenn se ihn mal nich fingern oder fingeriren, und zwar uff eene unverantwortliche Manier.

Neumann. Kömmt noch; der Anfang is schonstens gemacht; Wenn man erschst een kleenes Steneken aus ne Mauer raußer is, dann fallen och große raus. —

Brennecke. Globst du denn, daß das Volk sich die Volksversammlungen nehmen laßen wird? Globst du . . :

Neumann. Ich glob zuerscht an Gott dem Vater, Allmächtige Schöpfer Himmels und der Erde, aberscht dadran glob ich doch nich, das der Minister Kühlewetter das Gesetz von wegen die Uffhebung der National-Versammlung durch bringt.

Piesecke. Meenst du nich?

Neumann. Na, denn wenn das Gesetz durchginge, denn würdet wohl Krawall geben. Globst du, daß das Vo!k sich de Nachtmütze von der Reaction über die Ohren ziehen läßt? Jo nich! da giebt ett watt.

Brennecke. Meine Meenung is, das Ministerium bricht sich mit diese Geschichte selber den Hals.

Piesecke. Ich kann die Courage man jar nich bejeifen.

Brennecke. O, watt die Courage anbelangt, da hat dies Ministerium mehr wie das vorige; un das is doch och zerfallen.

Neumann. Ett is Alles eitel, sagt Salomo.

Pieseke. Wenn't nu watt giebt; ick meene, wenn des Gesetz in de National-Versammlung wirklich durchjinge, un des Volk nich dadermit zufrieden wäre, da mißte ett doch eene neue Revelution jeben?

Brennecke. Wird woll nich nöthig sind; denn des Ministerium hatt schonst in de letzte Sitzung an den Dienstag gesagt, daß, wenn des Gesetz nich durchginge, da dankten se ab.

Neumann. Ick wollte se hätten schonst abgedankt, da wäre gloobe ick, die ganze Schweinerei vor die Dage gar nich vorgekommen.

Piesecke. Denn haben wir ja aberscht keen Ministerium nich.

Neumann. Kriegen wir zehne vor Eens widder.

Brennecke. Ministersch werden jetzt dutzendweise verkooft.

Piesecke. Des wäre gut, wenn des ginge, da hätten wir unsre schonst längst looß werden können; aberscht des is manst eben der Deibel, es kooft se Keener; 'S'is fressende Waare.

Neumann. Koofen werden se sie sich schonst, davor ia mir gar nich bange.

Piesecke. Kinder watt wird denn aberscht die Berjerwehr dazu sagen?

Neumann. Ick jloobe die läßt sich des Jesetz ooch nich jefallen, denn, da hörte ja vor die der janze Spaß unter de Linden uff; da könnten se ja nich mehr Krieg spielen un gegen unschuldige Leite dummöhrig sind.

Brennecke. Des is och wahr. An die Bergerwehr habe ick, hol's der Deibel nich gedacht.

Piesecke. Alleweile berathen se ja woll des neie Jesetz in de Singe-Academie?

Brennecke. Freilich! aberscht wenn ett durchgeht . . . . . . (Er macht eine drohende Gebärde.)

Neumann. Des kann ick mir nich denken, des wäre zu dumm!

Brennecke. Wäre de erste un de letzte Dummheit nich.

Neumann. Apropos! Sage mal Brennecke, wie war't denn draußen uff de Oranienburger Chaussee? Se haben ja woll Gestern gegen Abend die Maschinenbauer entwaffnen wollen?

Piesecke. Wirklich?

Neumann. Ohne Spaß.

Brennecke. Ja der Witz soll och nich schlecht jewesen sind.

Piesecke. Also entwaffnet?

Brennecke. Dähmel! Wer red't denn von Entwaffnen? Wie kannst Du dir wohl denken, das die Maschinenbauer sich entwaffnen laaßen. Mit de lange Nase sind die Constäpler widder abgezogen.

Neumann. Wenn se die erscht böse machen, denn is't och reene Alle! Vor die haben se noch Reschpeckt!

Brennecke. Wenn wir die nich hätten, da hätte des Ministerium och schonst Deibel mit's Volk gespielt.

Neumann. Woll! Woll! Na die laaßen sich des Gesetz ooch nich gefallen.

Piesecke. Denn is ja aberscht der Betteldanz schon fertig?!

Brennecke. Nu freilich is er fertig. Heite kann't letchte watt setzen.

Piesecke. Jesetzt hatt'ett ja alle Abende schonst was. Soll't denn noch mehr setzen?

Brennecke. Ick sage manst bloß: Wenn se de Volksversammlung verbiete, die Aufzüge verbieten, das Spatzierjehen Abends unter de Linden verbieten, da is des Ministerium futsch.
Se laaßen sich nich ducken! Pardond nich.

Berlin, Verlag von S. Löwenherz, Mohrenstraße Nr. 39 und Charlottenstraße Nr. 27.

(Auch durch alle Buchhandlungen **baar** zu beziehen.)

Druck von Brandes & Schultze in Berlin.